auf einem Objektträger befindlichen Tropfen des wässrigen Auszuges aus verdächtigen Flecken, so entsteht bei Anwesenheit von Sperma zunächst ein weisser Niederschlag, dessen Farbe bald in Grün bis Blau umschlägt. Unter dem Mikroskop erkennt man schöne hexagonale Scheibchen, die teilweise eine rhombische, teilweise eine mehr runde oder ovale Form haben. Die einzelnen Kristalle sind hellgrün, grün und gelb. In Chloroform unlöslich, werden sie durch Kalilauge blau gefärbt. Die Reaktion ist insofern eindeutig, als sie mit Speichel, Harn, Pflanzensäften, Abbauprodukten des Eiweisses, Alkaloiden und Cholin nicht erhalten wird.

Das Vorkommen von Metallen in der menschlichen Leber haben L. van Itallie und J. J. van Eck¹⁾ konstatiert. Hauptsächlich fanden sie Kupfer und Zink, wogegen sich Arsen in normalen Fällen nicht nachweisen liess.

Die ermittelten Mengen an Kupfer und Zink schwanken und lassen einen Zusammenhang mit Alter, Geschlecht, Beruf und Wohnsitz nicht erkennen.

Zum Reinigen von Auszügen aus Leichenteilen beim Alkaloid-nachweis wenden E. Kohn-Abrest, Rochas und Rivera-Maltes²⁾ aktiviertes Aluminium an, welches durch Behandeln von metallischem Aluminium mit 1-prozentiger Quecksilberchloridlösung erhalten wird.

Wird der wässrig-alkoholische Auszug der Alkaloide mit 10—12 g des aktivierten Aluminiums versetzt und 24 Stunden stehen gelassen, so wird die Flüssigkeit hellgelb. Einzelne Alkaloide wie Strychnin und Kokaïn fallen teilweise zugleich mit dem Aluminiumhydroxyd aus. Der entstandene Niederschlag muss dann vor der üblichen Weiterbehandlung in Salzsäure gelöst werden.

¹⁾ Arch. d. Pharm. **251**, 50 (1913); durch Zeitschrift f. angew. Chemie **27**, II, 87 (1914).

²⁾ Ann. falsific. **6**, 31 (1913); durch Zeitschrift f. angew. Chemie **27**, II, 87 (1914).